



## Kapitalismus und Marktwirtschaft <sup>1</sup>

Der Autor ist ein Pseudonym und steht für einen bekannten Zürcher Banker, der zusammen mit dem Ökonomen Jürg Müller (ETH, NZZ) diese „economic rhapsody“ herausgegeben hat.

Märkte und Eigentumsrechte sind elementar für das Gedeihen einer Wirtschaft, zentral seien jedoch die Kapitalgesellschaften, steht in der Einleitung. Von der doppelten Buchführung über die Geldschöpfungsmultiplikation, und über die Begriffe Liquidität und Solvenz führen sie die Vermögenspartitionierung als Meilenstein auf, welche die Eigentumsrechte der Kapitalgesellschaft von jenen der Eigentümer klar trennt und den Investoren mehr Flexibilität bietet. Dass die Geldschöpfung aus dem Kreditgeschäft auch Interessenkonflikte hervorbringen kann und dass die EZB in weniger als einem Jahrzehnt die Staatsschulden der Eurozone von 3% auf 25% finanzierte, ist ihnen auch nicht entgangen. Sie sehen daher den Euro viel stärker gefährdet als zB den Dollar oder Yuan. „Die Funktion der Kreditgeber letzter Instanz motiviere letztlich die Banken dazu, systemische Risiken einzugehen und den Boom-Bust-Zyklus anzuheizen“.



Im zweiten Teil wird eine bessere Wirtschaftsordnung skizziert, wo Regulierungen wie Solvenzanforderungen, Kapitalvorschriften und Liquiditätsanforderungen einen engmaschigen Rahmen setzen sollen (Minsky). Finanzinnovationen (FinTech, DeFi) werden erfahrungsgemäss vereinnahmt und können das Problem nicht lösen. Hierzu fordern sie für das Bankwesen eine Bilanz, in der der Wert der realen Vermögenswerte grösser sein muss als der Wert der Verbindlichkeiten. Mit einer solchen systemischen Solvenzregel sollen Kettenreaktionen verhindert werden. Die systemische Solvenz bringe den Kapitalismus wieder in Einklang mit den Prinzipien Marktwirtschaft, so die optimistischen Autoren. Es wäre das Ende des alten Kreditgeschäftes, aber brächte auch für die Zentralbanken den Vorteil, nicht mehr „Lender of last resort“ spielen zu müssen. Die Schaffung einer marktbasierter Finanzarchitektur sei vor allem ein politisches Projekt, wobei die Schwierigkeit nicht im Verstehen der neuen Ideen liegt, sondern im Loslassen von den alten, so die Autoren. Revolutionär!

© Reto Spring

Dipl. Finanzplanungsexperte NDS HF, CFP®. Präsident Finanzplaner Verband Schweiz, Zug

---

<sup>1</sup> Jonathan McMillan, Kapitalismus und Marktwirtschaft. Wie eine neue Wirtschaftsordnung Europa vor dem Zerreißen bewahren kann. Börsenmedien AG, Kulmbach, 2024. ISBN 978-3-86470-943-2